

Jugendförderungsplan 78/79

Plan des Rektors zur Förderung und Entwicklung der Initiativen der Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter sowie jungen Angestellten der Technischen Universität Dresden für das Studienjahr 1978/79

Im Studienjahr 1978/79 richten sich alle staatlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zur Förderung der Jugend in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR auf gute Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung der Jugend, neue Initiativen zur Verbesserung der Teilnahme der Jugendlichen an der Planung und Leitung der Studien- und Arbeitsprozesse und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED, in Einheit mit den Dokumenten der folgenden Plenartagungen des ZK der SED, der Rede des Genossen Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 17. 2. 1978, des Beschlusses der SED-Kreisleitung der TU vom 28. 6. 1978 und des „FDJ-Aufgebots DDR 30“ orientieren alle staatlichen Leiter ihre Arbeit auf die konsequente Verwirklichung der in der Direktive für das Studienjahr 1978/79 gestellten Aufgaben.

Die Direktoren der Sektionen, Institute, Direktorate und Einrichtungen sowie die Leiter von Wissenschaftsbereichen, Abteilungen und Werkstätten konkretisieren dabei insbesondere die Ergebnisse und Aufgabenstellungen der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR vom Mai 1978 und der Zusammenkunft der besten Jugendbrigaden in Zeit vom April 1978 für ihren Bereich. Sie stützen sich dabei auf die Zusammenarbeit mit den Leitungen der FDJ, sichern die politisch wirksame Auswertung der Kontrollpostenaktion „FDJ und Studium – Reservieren auf der Spur“ und beraten mit den FDJ-Leitungen und den besten Studenten die Wege zur schnellen Mobilisierung der Reservisten. Sie erarbeiten für ihren Verantwortungsbereich Maßnahmen zur Förderung der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugendlichen in inhaltlicher und organisatorischer Abstimmung mit den Kampfprogrammen der FDJ.

Die Initiativen der Jugend im sozialistischen Wettbewerb der Studentenkollektive und der Arbeitskollektive finden im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ ihren konzentrierten Ausdruck. Der unter Führung der FDJ gemeinsam mit der Sektion 01 geführte Studentenwettbewerb auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus steht damit in engem Zusammenhang.

Dieser Jugendförderungsplan umfaßt die durch den Rektor und die leitenden Hochschullehrer zu veranlassenden und zu kontrollierenden Maßnahmen. Diese Aufgaben sind eine kontinuierliche Fortsetzung des Jugendförderungsplanes 1977/78 und eingeordnet in das Programm des Wettbewerbes der TU zum 30. Jahrestag der DDR. Sie umfassen sowohl die politisch-ideologische, wissenschaftliche und kulturelle Förderung der Jugend an der TU als auch die zielgerichtete Unterstützung des Selbsterziehungsprozesses der Studenten, jungen Wissenschaftler und der werktätigen Jugend.

1. Alle Vorlesungen, Seminare und Übungen sind durch die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter so zu gestalten, daß mit ihnen
 - marxistisch-leninistische Überzeugungen und Standpunkte herausgebildet und gefestigt werden,
 - die enge Verbindung der Natur- und Technikwissenschaften mit
 - den Gesellschaftswissenschaften als Wechselprozeß,
 - dem Innen- und außenpolitischen Kampf der SED,
 - den Zielen und Aufgaben des RGW
 - und in der Durchsetzung der friedlichen Koexistenz immer wieder hergestellt werden,
 - die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit bürgerlichen, reformistischen und linksradikalen Theorien, Gesellschaftskonzeptionen und Anschauungen entwickelt wird,
 - die Studenten zur aktiven Mitgestaltung der sozialistischen Lebensweise geführt werden.

2. Die partielle und vertrauensvolle Beratung politischer Grundfragen mit den Studenten beginnt mit den Problemdiskussionen in der 1. Studienwoche. Sie ist als wichtiges Mittel der politischen Führung und der Förderung der Initiativen der Jugend kontinuierlich fortzuführen und an politischen Höhepunkten und besonderen politischen Anlässen zu orientieren. Der Rektor, die Prorektoren und die Fachdirektoren treten dazu zweimal im Studienjahr in Foren, Seminaren oder anderen mit der FDJ-Kreisleitung abgestimmten Veranstaltungen auf. Die Koordinierung erfolgt durch den Direktor für Studienangelegenheiten.

3. Die wachsende Aktivität der Studenten und die höhere Verantwortung der FDJ-Leitungen bei der Planung und Leitung der Erziehungs- und Bildungsprozesse werden durch regelmäßige gemeinsame Beratungen zwischen staatlichen und FDJ-Leitungen gefördert. Dazu führt der Rektor im Wechsel mit dem Prorektor für Erziehung und Ausbildung bzw. der Direktor für Studienangelegenheiten regelmäßig Kontaktberatungen mit dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung durch. Einmal im Semester wird eine gemeinsame Beratung des Kollegiums des Rektors mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung durchgeführt. Gemeinsame Arbeitsberatungen des Rektors für Studienangelegenheiten und des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung mit den Stellvertretern der Sektionsdirektoren für EAW und den FDJ-GO-Sekretären im Beisein der Prorektoren für Erziehung und Ausbildung, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften sowie des Leiters der Wissenschaftlich-methodischen Kommission finden einmal im Semester statt.

4. Um neue Möglichkeiten zur stärkeren Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben an der Universität zu erschließen, sichern der Rektor, die Dekane, der Senat des Wissenschaftlichen Rates und die Sektionsdirektoren die Teilnahme der Studenten an wissenschaftlichen Veranstaltungen, Kongressen, Tagungen u. a. nach dem Beispiel der wissenschaftlichen Veranstaltungen in der Festwoche aus Anlaß der 150-Jahr-Feier. Sie unterstützen darüber hinaus aktiv die Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher FDJ-Veranstaltungen während der FDJ-Studententage als Höhepunkte des Studentenwettstreites Marxismus-Leninismus. Sie machen ihren Einfluß geltend, daß die Studenten mehr als bisher zur Teilnahme an Promotionsverfahren und anderen Formen des wissenschaftlichen Lebens aktiviert werden.

5. Zur Förderung besonders befähigter FDJ-Studenten in ihrer politischen und wissenschaftlichen Entwicklung als wissenschaftlicher Nachwuchs durch hohe Forderungen und besondere Hilfe wird die volle inhaltliche Ausschöpfung der in den gesetzlichen Bestimmungen enthaltenen Aufgaben und Möglichkeiten durch alle Leiter unter besondere Kontrolle des Rektors genommen und ist regelmäßiger Bestandteil der Dienstberatungen mit den Sektionsdirektoren sowie der Beratungen mit den Stellvertretern für EAW der Sektionen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Sonderstipendiaten und Trägern des Universitätspreises als studentische Spitzenkader für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

6. Die politisch und fachlich besten Studenten sind durch die Hochschullehrer frühzeitig zu fördern. Dabei ist besondere Aufmerksamkeit auf die Entwicklung und weitere Unterstützung der Arbeiter- und Bauernkinder zu richten. Der Rektor und die Prorektoren führen in ausgewählten Sektionen bis 31. 3. 1979 Erfahrungsaustausche mit Hochschullehrern und Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses durch.

Der Rektor führt im Studienjahr eine Beratung mit Sonderstipendiaten und Preisträgern durch mit dem Ziel, die Erfahrungen dieser politisch und fachlich besten Studenten für die Verbesserung der Erziehungs- und Bildungsarbeit nutzbar zu machen.

In zwei Beratungen des Kollegiums des Rektors berichten die Prorektoren und die Direktoren für Studienangelegenheiten und für Kader über den Stand der Erfüllung der festgelegten Qualifizierungsmaßnahmen und der entsprechenden Aufgaben aus dem „Maßnahmenplan zur Auswertung der Konferenz zu Fragen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bis 1980“.

Der Direktor für Studienangelegenheiten erarbeitet eine mit der FDJ-Kreisleitung abgestimmte Arbeitsgrundlage für die weitere leistungsfördernde Ausschöpfung der verfügbaren Mittel für Leistungsstipendien bis zum Ende des Herbstsemesters.

7. Zur Unterstützung der politischen Führung der vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen an die TU Dresden übergebenen zentralen Jugendobjekte

1. „Grundlagenuntersuchungen zur Einsatzvorbereitung von flexibel einsetzbaren, frei programmierbaren Industrierobotern in der Industrie der DDR“
2. „Untersuchungen zur komplexen Rationalisierung des zwischenbetrieblichen Gütertransports und der Umschlagprozesse in der Volkswirtschaft“
3. „Kombiniertes Mengen-Güte-Modell für Grundwasser“

führt der Prorektor für Erziehung und Ausbildung mit den Leitern dieser Jugendobjekte im Beisein des Sekretärs für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung und den Direktoren für Forschung und Studienangelegenheiten zweimal im Semester Koordinierungsgespräche und fördert damit sowohl den Erfahrungsaustausch als auch das Aufbereiten allgemeingültiger Erkenntnisse mit dem Ziel ihrer vielseitigen Nutzung.

8. Der Rektor fördert die Entwicklung interdisziplinärer wissenschaftlicher Arbeit der Studenten durch Vergabe entsprechender Jugendobjekte. Dabei werden neue Formen, wie zum Beispiel Preisausschreiben, entwickelt und angewendet. Die Direktoren für Forschung und für Studienangelegenheiten unterbreiten bis 30. 9. 1979 entsprechende Vorschläge.

9. Das Jugendobjekt „Traditionsforschung“ wird im Studienjahr 1978/79 planmäßig weitergeführt. Durch den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften werden am Beginn des Studienjahres in Übereinstimmung mit der gemeinsamen Konzeption der FDJ und der Sektion 01 zur Führung des Studentenwettstreites auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus Jugendobjekte vergeben, in denen theoretische Fragen der Verbindung zwischen Natur- und Technikwissenschaften und aktuellen Aufgaben der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus bearbeitet werden. Die besten Arbeiten werden prämiert bzw. durch Preise ausgezeichnet.

10. Rektor, Prorektoren und Fachdirektoren sichern die Delegation der besten wissenschaftlichen Leistungen der Studenten und jungen Wissenschaftler zur VII. Zentralen Leistungsschau, einem Höhepunkt in Würdigung des 30. Jahrestages der DDR. In Vorbereitung der zentralen Einschätzung durch den Wissenschaftlichen Rat schützen die Fakultäten nach Vorbereitung durch die Sektionsdirektoren und FDJ-GO-Leitungen die geleistete Arbeit und ihre Ergebnisse ein.

11. Die selbständige und schöpferische Arbeit der Studenten wird weiter gefördert durch Konsequenz und Disziplin bei der Realisierung der Studienpläne. Auf ihrer Grundlage arbeitet der Direktor für Studienangelegenheiten an der Erschließung weiterer Möglichkeiten für größere zusammenhängende Zeiten für das selbständige Studieren. Dazu gehören unter anderem besonders: Sicherung der Ziele der „Vorlesungsfreien Zeiten“ und der Zeiten für selbständige wissenschaftliche Arbeit, Einschätzung und Beseitigung der Springstunden, Vorarbeiten für die 14täglichen Lehrveranstaltungsfreien Sonntage für die Studenten der „1. Schicht“ (Selbststudium unter den Bedingungen der Familie).

12. Um die Studenten mit der nötigen Studienliteratur sowie Literatur zur politisch-ideologischen Arbeit und für eine kulturreiche Freizeitgestaltung zu versorgen, verpflichtet sich der Direktor der Universitätsbibliothek:

- die Semingruppenausleihe ab Studienjahrgang 1978/79 unter Berücksichtigung der bisher gewonnenen Erfahrungen aus der Grundstudienrichtung Elektroingenieurwesen auf die Studenten der Grundstudienrichtung Maschineningenieurwesen auszudehnen,
- in die Freihandausleihe auch die naturwissenschaftlich-technische Studienliteratur einzubeziehen, sobald die räumlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind,
- den systematischen Austausch der Bestände in den Wohnheimbibliotheken durch den weiteren Aufbau der Bestände an belletristischer und politischer Literatur zu gewährleisten,
- in den Lehrbuchsammlungen eine hinreichende Tiefenstaffelung der Studienliteratur anzustreben, das gilt insbesondere für Literatur, deren Besitz nicht unbedingt notwendig bzw. deren Auflagenhöhe zu gering ist.

13. Die Förderung der Soldaten und Unteroffiziere auf Zeit am Beginn des von ihnen später aufgenommenen Studiums steht unter besonderer Kontrolle des Rektors. Durch zusätzliche Übungen und die Bereitstellung und Ausgabe zusätzlichen Studienmaterials ist der Anschluß an die Studienpläne bis Dezember 1978 zu gewährleisten.

14. Der Rektor unterstützt die Erreichung der Bereitschaft aller gedienten Studenten, Reserveoffizier der Nationalen Volksarmee zu werden und die Bestätigung der bewußtesten Reservisten als Reserveoffiziersanwärter und ihre Heranbildung zum Offizier der Reserve während des Studiums. Der Rektor unterstützt die gewissenhafte Auswahl und Vorbereitung der Ausbilder und Führungskader für die Zivilverteidigungsausbildung mit dem Ziel, den ungedienten, wehrdienstuntauglichen und weiblichen Studenten hohe Kenntnisse und Fähigkeiten für ihren Einsatz als Zug- und Gruppenführer in den territorialen Einsatzkräften der Zivilverteidigung zu vermitteln.

15. Die Vorbereitung der werktätigen Jugendlichen auf den Ehrendienst in der NVA ist mit der Gewinnung der Besten als Soldat auf Zeit bzw. als Berufsunteroffizier zu verbinden. Der Direktor für Kader kontrolliert den Abschluß von Vereinbarungen mit allen zum Wehrdienst einberufenen Jugendlichen über ihren Einsatz und ihre weitere berufliche Entwicklung.

16. Die vom 8. bis 10. 6. 1979 an der TU Dresden stattfindenden „DDR-Studentenmeisterschaften im Schießsport“ werden wegen ihrer großen Bedeutung für die wehrsportliche Entwicklung besonders gefördert. Der Prorektor für Erziehung und Ausbildung übernimmt die Schirmherrschaft. Für die im November 1978 an der TU stattfindenden Wettkämpfe zur Ermittlung der besten Schützen stiftet der Rektor zwei Preise für die besten weiblichen und männlichen Teilnehmer.

17. Das Nationale Jugendfestival vom 1. bis 3. 6. 1979 in der Hauptstadt der DDR Berlin ist der politisch-kulturelle Höhepunkt im Leben des sozialistischen Jugendverbandes in der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR. Der Rektor unterstützt die FDJ-Kreisleitung der TU besonders bei der Gestaltung der in dessen Vorbereitung stattfindenden XI. FDJ-Studententage vom 4. 4. bis 8. 4. 1979. Die Finanzierung beider Vorhaben erfolgt durch Eigenfinanzierung des Jugendverbandes sowie im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen und materiellen Mittel.

18. Das III. Treffen der Gruppenleiter der FDJ und des Leninschen Komsomol findet im November 1978 am Polytechnischen Institut M. I. Kalinin in Leningrad statt. Der Rektor unterstützt die politisch-ideologische und materielle Vorbereitung.

19. Um die ausländischen Studierenden noch schneller und wirksamer in das gesellschaftliche Leben an unserer Universität zu integrieren, unterstützt der Rektor ideologisch, finanziell und materiell die Bildung eines Ensembles der ausländischen Studierenden bis zum 17. 11. 1978 durch den ZSK.

20. Die Anforderungen an die kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung der Studenten erfordern es, mehr Studenten als bisher mit der fakultativen Ausbildung zu erreichen. Der Rektor, der Prorektor EA und der Direktor für Studienangelegenheiten sichern deshalb auf der Grundlage des langfristigen „Planes zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der TU Dresden bis 1980“,

daß mit der Ausarbeitung einer neuen Ausbildungsform begonnen wird, nach der mit dem Studienjahr 1979/80 der Lehrbetrieb aufgenommen werden kann.

21. Zur Erhöhung des Niveaus der Leitung geistig-kultureller Prozesse in den FDJ-Grundorganisationen und von Höhepunkten im Kulturleben der studentischen und werktätigen Jugend erfolgt eine systematische Qualifizierung der Kulturfunktionäre der FDJ. Der Rektor sichert, daß Hochschullehrer der Sektion 02 nach einem mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung bis Dezember 1978 abzustimmenden Themenplan die FDJ-Kreisorganisation bei der Qualifizierung ihrer Verbandsfunktionäre unterstützen. Der Prorektor EA vereinbart mit dem Leiter des Zentralen FDJ-Studentenklubs konkrete Unterstützung.

Der Direktor für Planung und Ökonomie unterbreitet der FDJ-Kreisleitung bis November 1978 geeignete Vorschläge für die künftige räumliche Unterbringung des FDJ-Studentenklubs Bergstraße.

22. Um die durch die Wahrnehmung der staatlichen Verantwortung auf geistig-kulturellem Gebiet gewonnenen Erfahrungen in der ständigen Arbeit aller Sektionen wirksam werden zu lassen, berät der Rektor jährlich einmal, erstmalig im Dezember 1978, in der GDB mit den Sektionsdirektoren über ausgewählte Probleme.

23. Auf der Basis einer gesicherten medizinischen Grundbetreuung für die studentische und werktätige Jugend wird die prophylaktische Betreuung bestimmter Studentengruppen (zum Beispiel Studentinnen mit Kind) und die Dispensarbretung durch den Chefarzt der Poliklinik der TU weiter ausgebaut. Die Auswertung des Krankenstandes und die Festlegung von entsprechenden Maßnahmen zur Durchsetzung einer gesunden Lebensweise wird durch den Direktor für Studienangelegenheiten gemeinsam mit dem Chefarzt der Poliklinik jährlich im Kollegium und in der Großen Dienstbesprechung des Rektors vorgenommen.

24. Zur Unterstützung für Studenten-Eltern bei der Bewältigung der Probleme des Studierens unter ihren Bedingungen werden mehr als bisher Sondervereinbarungen abgeschlossen. Der Direktor für Studienangelegenheiten führt darüber Kontrolle und verallgemeinert die gewonnenen guten Erfahrungen der Sektionen jährlich in den Arbeitsberatungen mit den Stellvertretern EAW. Die Direktoren für Planung und Ökonomie sowie für Studienangelegenheiten prüfen laufend weitere Möglichkeiten zur Unterbringung und Betreuung der Kinder unserer Studenten. Bei der Aufstellung der Dringlichkeitslisten zur Vergabe von Krippenplätzen durch die örtlichen Organe sind Jugendliche, die sich in der Ausbildung befinden, vorrangig zu berücksichtigen. Die Unterbringung der Studentinnen mit Kind in den Wohnheimen wird im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch den Direktor für Studienangelegenheiten gesichert.

25. Die FDJ-Wohnheimkomitees erhalten Hilfe bei der Planung und Sicherung der Arbeits- und Lebensprozesse in den Wohnheimen durch den Wohnheimkomplexleiter und ihre Sektionen. Die Initiative der Studenten bei der Verbesserung ihrer Studien- und Lebensbedingungen und bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen zur Pflege der persönlich und gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen wird durch Bereitstellung des erforderlichen Materials seitens des Direktors für Planung und Ökonomie unterstützt.

26. Die Feriengestaltung für die Studenten und werktätigen Jugendlichen wird quantitativ und inhaltlich weiter entwickelt und durch ein größeres Angebot an Ferienplätzen und Unterkunstmöglichkeiten in der DDR und in sozialistischen Ländern erweitert. Die Überprüfung von Möglichkeiten nimmt der Direktor für Studienangelegenheiten in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung vor. Nach dem Einbau der Kliranlage ist die weitere Durchführung der internationalen Studentenlager in Káolpinsee gewährleistet.

27. Der Rektor unterstützt die Fertigstellung des Sporthallenkomplexes Nährnitzer Straße und übergibt ihn zum 12. 10. 1978. Der Direktor für Planung und Ökonomie kontrolliert und koordiniert den Fortgang der Arbeiten und organisiert besonders die wirksamsten Formen der Unterstützung für das Vorhaben durch die HSG und das Institut für Hochschulsport.

28. Der Rolle des Freizeitsports für die Entwicklung der Jugend entsprechend fördert der Rektor die Anstrengungen der HSG zum kontinuierlichen weiteren Ausbau der Studentensport. Mit dem Studienjahrgang 1978/79 beginnend soll erreicht werden, daß jährlich 800 Studenten in sieben Sportarten den Wettkampfbetrieb aufnehmen. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs werden weitere Freizeitsportgruppen gebildet, die durch die Nutzungsmöglichkeiten für die Sportanlagen unterstützt werden.

29. Zur weiteren Förderung der Initiative der werktätigen Jugend wird durch den Direktor für Kader die weitere Verbesserung der Lehrausbildung als Schwerpunkt geleitet und kontrolliert. Dazu trägt die planmäßige politisch-ideologische, fachliche und pädagogische Weiterbildung der Lehramts-, Lehrfacharbeiter und Lehrbeauftragten durch die Betriebsakademie bei. Der Verlauf des Ausbildungsprozesses in den Vertragsbetrieben und Ausbildungsstätten der TU wird regelmäßig eingeschätzt und durch die rechtzeitige Vorbereitung der speziellen Ausbildungsphase und des Einsatzes als junge Facharbeiter in den Struktureinheiten gewährleistet.

30. Der Direktor für Kader sichert im Zusammenwirken mit den Leitern der Struktureinheiten die Gewinnung der Lehrlinge und aller Jugendlichen für eine langfristige Tätigkeit an der Universität sowie ihre weitere Qualifizierung. Er ist verantwortlich für die Bildung einer Kaderreserve aus den fähigsten jungen Facharbeitern für den Meisternachwuchs.

31. In Auswertung der bisherigen Erfahrungen fördert der Rektor die Bildung weiterer Jugendbrigaden, insbesondere der werktätigen Jugendlichen, die zeitweilig beim Bau der neuen Mensa helfen, der Baupraktikanten des Studienjahrganges 1979/80 sowie von Jugendlichen der Mensa. Zugleich wird die weitere Einbeziehung der werktätigen Jugendlichen in die Jugendobjekte der Studenten und jungen Wissenschaftler und die Übertragung eigener Jugendobjekte gesichert.

32. Der Rektor unterstützt die FDJ-Kreisleitung langfristig bei der Vorbereitung des Einsatzes der FDJ-Studentenbrigaden und stellt gegebenenfalls junge Assistenten zeitweilig für diese Aufgabe frei.

Die Vorbereitung der Abrechnung des Jugendförderungsplanes 1978/79 erfolgt in einer gemeinsamen Beratung der Dienstbesprechung des Direktors für Studienangelegenheiten mit dem Sekretariat der FDJ-Kreisleitung und Vertretern des Jugendausschusses der Gewerkschaft im Monat Juni 1979. Die Ergebnisse dieser Beratung werden dem Kollegium des Rektors vorgelegt. Zwischen- bzw. Teilauswertungen erfolgen durch die

- Einschätzungen der Studienergebnisse Teil I und II, Termine: Sept./Okt. 79 Teil I, Dez. 79/Jan. 80, Teil II
- Arbeitsberatungen mit den Stellvertretern der Sektionsdirektoren für EAW
- „Treffpunkte Sektionsdirektor“ aus Anlaß der FDJ-Studententage und des „Tages des jungen Arbeiters“
- weitere Analysen und Berichte entsprechend dem Plan der Dienstbesprechungen des Rektors mit dem Kollegium, der Großen Dienstbesprechungen und dem Plan der Informationen an den Minister für Hoch- und Fachschulwesen.